

Gedanken von Joseph Urien, Bürgermeister unserer Partnergemeinde Plouigneau/Bretagne zum Thema

Lehren – Erziehen – Bilden

Die Lehre im Unterricht bildet immer mehr die unverzichtbare Bedingung für den Zugang zu einer annehmbaren Lebensqualität.

Erziehung stellt letztendlich das Lernen und Annehmen von Regeln dar, welche zulassen, in einer freien Gesellschaft zu leben.

Bildung wird im Zeitablauf eine dauernde Notwendigkeit.

Die Erziehung ist der höchste nationale Budgetposten geworden; wenn darauf oftmals Bezug genommen wird, wird doch fast systematisch vergessen zu betonen, daß die Gemeinden ganz oben im Erziehungsmodell etabliert sind, bei dem sie eine maßgebliche Rolle sowohl in schulischer als auch in finanzieller Hinsicht spielen.

Die Grundschulen geben den Ausschlag für die drei unabdingbaren Elemente Lehre, Erziehung und Bildung.

DIE LEHRE IM UNTERRICHT

Aneignen und Begreifen der Rechtschreibung, des Lesens und des Rechnens bilden heute für jedes Kind eine absolute Notwendigkeit.

Ohne Beherrschen dieser fundamentalen Fertigkeiten wird das Leben in unserer modernen Gesellschaft zur Folter; es ist heute selbstverständlich, daß jeder in der Lage sein muß, eine Gesamtheit von immer komplexeren und sich weiter entwickelnden Regeln zu kennen und zu verstehen.

Die Wissensvermittlung erscheint als ein schwieriges Unterfangen besonders angesichts des in einer Demokratie herrschenden Grundprinzips, jedem seine Chance zu geben und niemand am Wegesrand stehen zu lassen, welches ja die Basis bildet auf der die Konzipierung des Schulwesens beruht, das wiederum in die breitere Idee der Erziehung mündet.

DIE ERZIEHUNG

Die zweite Hauptaufgabe der Schule ist die Erziehung im Sinne des Lernens eines Gemeinschaftslebens, d.h. um ein berühmtes Wort zu zitieren, „die Freiheit des einzelnen endet da, wo die der anderen beginnt“.

Offenbar handelt es sich darum, den Kindern die Grundhaltungen beizubringen, welche einer Gemeinschaft von Individuen ermöglichen, in Harmonie und Toleranz zusammen zu leben, was natürlich den Respekt vor den anderen, die vorherrschende Rücksicht der Höflichkeit in den Alltagsbeziehungen und den Erhalt aller öffentlichen Räume voraussetzt...in einem Wort, einfach Demokratie zu lernen, welche ja dauernde Weiterentwicklung erfordert.

DIE BILDUNG

Ebenfalls eine der wichtigsten Aufgaben der Schule ist die Verpflichtung zu vermitteln, daß permanente Weiterbildung eines unserer Grundprinzipien geworden ist. Die jungen Generationen müssen mit dem Grundgedanken einer dermaßen dynamischen Entwicklung aller Sachgebiete vertraut sein, daß das zuerst in der Schule und dann im Beruf Gelernte nicht mehr für eine Berufskarriere genügt und daß die Anstrengung regelmäßiger Anpassung immer mehr zu Verpflichtung wird.

DIE ENTSCHIEDENDE ROLLE DER ELTERN

Die Schulorganisation genügt keineswegs als Grundstruktur unserer gesellschaftlichen Organisation, denn die Rolle der Eltern ist dafür grundlegend und bestimmend. Wer die Verantwortung für ein Kind auf sich nimmt, übernimmt gleichzeitig die unleugbare Verpflichtung, es zu leiten und liebend zu pflegen, d.h. es zu erziehen, zu formen und zu lehren sowie sein körperliches und moralisches Wohlbefinden zu schützen. Die Erstverantwortung liegt bei den Eltern; zugleich begründet dies ihre Aufgabe, mit den Lehrern ihrer Kinder zusammen zu wirken, um die Zukunft ihrer Kinder zu sichern.

Die Gemeinschaft, d.h. in unserem Falle die Gemeinde hat die Aufgabe, ihnen mit all ihren Mitteln zur Seite zu stehen.

Bürgermeister Joseph Urien

in der Gemeindezeitung L'IGNACIEN No 69 vom August 2009

(Übersetzung Peter Koenig)